

Napoleonischen Zeit ein, als die Kontinentalsperre verhängt worden war, um den englischen Handel lahmzulegen. Der Merkantilismus war durch die Engländer bereits wissenschaftlich und praktisch überwunden und war ersetzt worden durch die Lehre von der Wichtigkeit des Ackerbaus und des Grundbesitzes. Die Einfuhr, die früher künstlich unterdrückt worden war, lebte auf und befruchtete die Industrie der deutschen Staaten. Das Großartigste leistete Preußen, das 1825 den deutschen Zollverein ins Leben rief und ihn 1836 vollendete. So wurde ein einheitliches Zollgebiet von mehr als 400000 qkm mit 25 Millionen Einwohnern geschaffen. Die Opfer, die jeder deutsche Staat für den Zollverein hatte bringen müssen, lohnten sich bald durch einen erstaunlichen Aufschwung des Handels. Hamburg und Bremen, die alten Hansestädte, erwachten zunächst durch den Elbgetreidehandel, dann aber durch die sich steigernde Einfuhr zu neuer Blüte. Einer der wissenschaftlichen Führer der neuen deutschen Handelspolitik war Friedrich List (1789—1846). Der Großhandel steigerte sich in ungeahnter Weise durch die Erfindung der Eisenbahnen und Dampfschiffe. Jetzt konnten die Waren, z. B. Kohle, Eisen, Stahl, Maschinen, innerhalb Deutschlands unvergleichlich schneller ausgetauscht werden; die Elektrotechnik, die Farben- und Textilindustrie, die Zuckerrübenherzeugung, der Kolonialhandel und der überseeische Verkehr sind einige der wichtigsten Gebiete des deutschen Handels der neuesten Zeit. Man weiß, welchen empfindlichen Wettbewerb wir den Engländern gerade in dem Handel mit Kohle, Eisen, Stahl und Maschinen in der ganzen Welt gemacht haben, und nichts ist bezeichnender für den englischen Handelsneid und für die Bedeutung des eigenen Handels als die Absicht unserer Gegner, einen dauernden Wirtschaftskrieg mit uns zu führen, nachdem es sich als unmöglich herausgestellt hat, uns durch Heimtücke und Waffengewalt zu vernichten.

B. Kolonisation seit dem 11. Jahrhundert.

1. Kolonisation des Ostens seit 1106. Während der Völkerwanderung (375—568 n. Chr.) hatten die Germanen die weiten Gebiete ihrer heimatischen Siedelungen von den Ebenen Westrußlands bis an die Elbe und Saale verlassen und waren nach den fruchtbaren Gebieten im Süden Europas ausgewandert. In diese Lande waren die Slawen allmählich eingedrückt, hatten die fruchtbarsten Landstriche mit ihren Dörfern besetzt und trieben hier Ackerbau und Viehzucht. Unter Heinrich I. (919—936) und Otto dem Großen (936—973) wurden ihnen weite Landstriche wieder entzogen, und als im 12. Jahrhundert die Bevölkerung rasch zunahm, versuchten